

DE 37 22 52

The content of this patent is a collapsible transport vehicle with two large wheels. In order to store the wheels next to instead of above each other in the collapsed state, they can be slid forth and back along a tube before they are pivoted inwards. They are fixed in position by a pin or a bayonet device. Stabilising axis e is pivotably mounted to the bottom side of the carrying platform. A foot rest k is also pivotably mounted on the bottom side. The drawbar c can be pivoted between a working position shown in Fig. 1 and a storage position shown in Fig. 3.

**This Page Blank (uspto)**

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN  
AM 23. MÄRZ 1923

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

— № 372252 —

KLASSE 63b GRUPPE 38.  
(W 57973 II/63b)

---

**Ernst Wagner in Reutlingen, Württbg.**

**Zusammenlegbarer Transportwagen.**

Patentiert im Deutschen Reiche vom 3. April 1921 ab.

Zusammenlegbare Kinder- oder Haushaltungswagen, bei denen die Räder einfach nach innen herumgelegt werden können, sind bereits in vielen Ausführungsformen bekannt geworden; bei diesen Wagen, besonders bei solchen mit nur zwei sich gegenüberstehenden Rädern und einer aufklappbaren Fußstütze, werden die in je einem umlegbaren Rahmen gelagerten Räder einfach übereinandergelegt, so daß solcher Wagen in zusammengelegtem Zustande noch verhältnismäßig viel Raum beansprucht.

Dies wird bei dem den Erfindungsgegenstand bildenden Wagen dadurch vermieden, daß bei ihm die beiden je ein Rad tragenden Rahmen auf ihrer Längsachse derart verschoben werden können, daß jedes Rad für sich allein zwischen dem Untergestell des Wagens zu liegen kommt und infolgedessen wenig oder gar nicht über dasselbe herausragt.

In der Zeichnung stellt Abb. 1 eine Seitenansicht des Wagens im Gebrauchszustande dar, während Abb. 2 seine Hinteransicht und

Abb. 3 den Wagen mit niedergelegter Deichsel oder Schubstange von oben gesehen oder im Grundriß zu Abb. 1 zeigt.

Die Abb. 4 und 5 veranschaulichen den Wagen in zusammengelegtem Zustande, und zwar stellt Abb. 4 ihn von hinten gesehen dar, während Abb. 5 seine Unteransicht zeigt; Abb. 6 veranschaulicht die in größerem Maßstabe dargestellte Radbefestigung in Vorder- und Seitenansicht.

Der Wagen besteht aus der beliebig gestalteten Tragfläche oder Plattform *a* mit zwei an ihrer Unterseite befestigten runden Stangen oder Rohren *b*, deren hintere nach oben gebogenen Enden mit der bügelförmigen Deichsel oder Schubstange *c* scharnierartig und nach vorn umlegbar verbunden sind, ferner aus den beiden je in einem um das Rohr *b* dreh- und auf dasselbe verschiebbar angebrachten Rahmen *g* drehbaren Rädern *r* und einer besonderen, unter Vermittlung eines an der Unterseite der Plattform *a* drehbar befestigten Bügels *f* pendelnd aufgehängten Radachse *e*, welche mit den Drehzapfen *e*<sup>1</sup> der Räder *r* leicht lösbar verbunden ist. Ferner ist am hinteren Ende der Plattform *a* eine bügelförmige Fußstütze *k* mit je einer seitlichen zweiteiligen Strebe *i* drehbar angebracht, welche nach vorn, d. h. unter die Plattform *a*, herumgelegt werden kann.

Gemäß der Erfindung sind die beiden je ein Rad *r* tragenden Rahmen *g* derart auf je eins der beiden Längsrohre *b* dreh- und verschiebbar angebracht, daß sie in entgegengesetzter Richtung verschoben werden können und hierauf so nach innen herumgelegt werden können, daß jedes Rad für sich allein zwischen den beiden Rohren *g* zu liegen kommt.

Zu diesem Zweck besitzt jeder Rahmen *g* oben zwei über das Rohr *b* gestreifte Hülsen *d*, deren Enden mit einer rechtwinkligen Aussparung versehen sind, in die je ein an der Außenseite des Rohres *b* befestigter Stift *s* hineinfällt, durch welchen der Rahmen *g* in der Art des bekannten Bajonettverschlusses in seiner Stellung gehalten und gesichert wird.

Zwecks Herstellung der Verbindung der schwingbaren Radwelle *e* mit dem Drehzapfen *e*<sup>1</sup> der beiden Räder *r* sind deren Enden zur Hälfte gegenseitig abgeflacht, so daß sie aufeinandergelegt und durch eine Verstiftung und eine über sie geschobene Hülse oder in der Art eines Druckknopfes zusammengehalten werden können.

Will man den zusammengelegten Wagen (Abb. 4 und 5) gebrauchsfertig und fahr-

bereit machen, werden zunächst die beiden Räder *r* mit ihrem Rahmen *g*, nachdem ihre Hülsen *d* durch eine kleine Drehung und Verschiebung von dem Haltestift *s* frei gemacht sind, je nach außen, d. h. in die punktiert gezeichnete Stellung (Abb. 4), gedreht, worauf jeder Rahmen *g* mit seinen Hülsen *d* nach innen auf dem Rohr *b* verschoben und hier durch den Stift *s* oder mittels des Bajonettverschlusses gesichert wird. Hierauf wird die Radwelle *e* mit ihrem Bügel *f* nach unten gedreht, wobei ihre abgesetzten Enden genau auf die Enden *e*<sup>1</sup> der beiden Radzapfen zu liegen kommen und deren lösbare Verbindung miteinander durch einen einfachen Druck hergestellt werden kann. Nun kann auch die von dem Bügel *f* festgehaltene Fußstütze *k* nach hinten oder heruntergedreht und mit ihren beiden seitlichen Streben *i* festgestellt werden, worauf zum Schluß die auf der Plattform *a* liegende Deichsel *c* (Abb. 3) nach hinten herumgelegt und durch die beiden über ihre Scharniere geschobenen Hülsen *h* mit den beiden Rohren *b* verbunden wird.

Beim Zusammenlegen des Wagens wird in genau umgekehrter Weise verfahren, was nur sehr kurze Zeit in Anspruch nimmt und von jedermann ohne weiteres bewerkstelligt werden kann.

Der oben beschriebene Wagen läßt sich natürlich auch für alle anderen Zwecke, beispielsweise bei entsprechender Ausbildung seiner Tragfläche als Kinder- oder Krankentransportwagen, verwenden.

#### PATENT-ANSPRUCH:

Zusammenlegbarer Haushalts- oder Transportwagen mit zwei großen Rädern, einer umlegbaren Deichsel und einer aufklappbaren Fußstütze, bei dem die Räder in je einem Rahmen gelagert sind, welche um eine am Gestell angebrachte Achse drehbar sind und durch ein am festen Gestell pendelnd aufgehängtes Zwischenstück so miteinander verbunden werden können, daß sie gegen ein unbeabsichtigtes Umlegen gesichert sind, dadurch gekennzeichnet, daß beim Zusammenlegen des Wagens die beiden je ein Rad tragenden Rahmen (*g*) auf dem ihre Achse bildenden Rohr (*b*) derart verschoben werden können, daß jedes Rad für sich allein zwischen den beiden Rohren (*g*) zu liegen kommt und somit wenig oder gar nicht über das Wagenuntergestell herausragt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 2.

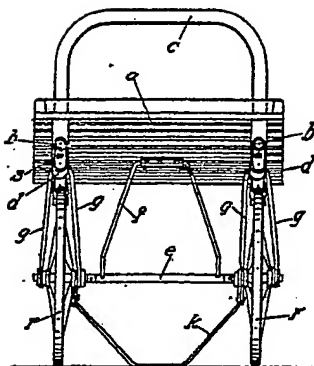


Abb. 1.

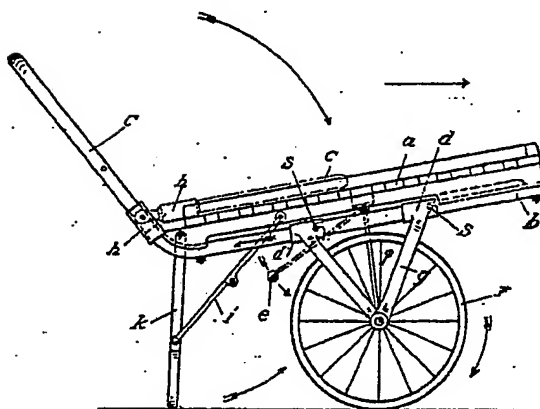


Abb. 5.

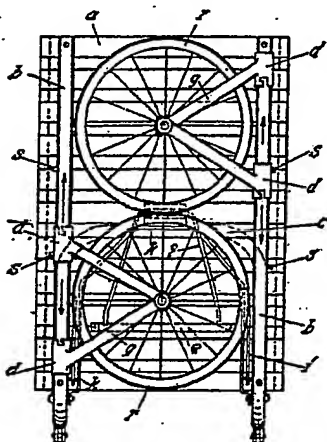


Abb. 3.

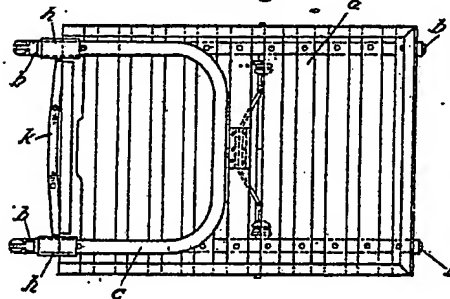


Abb. 4.

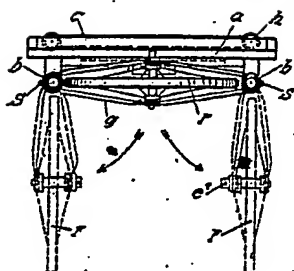
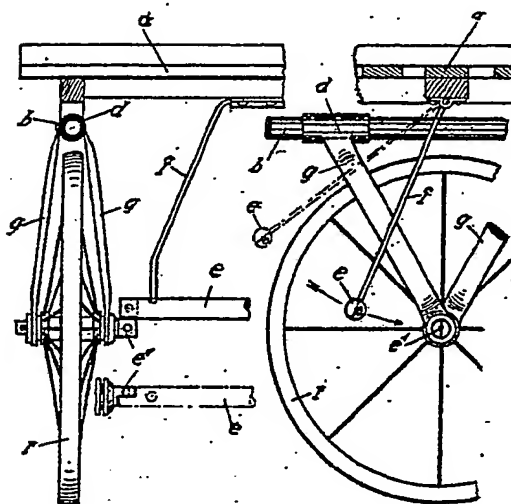


Abb. 6.



**This Page Blank (uspto)**